

Neubeginn zu Neujahr

Elsa ist eine listige Frau, klug, zielstrebig und auch berechnend. Mit ihren 52 Jahren ist sie körperlich fit und gut durchtrainiert. Dreimal pro Woche geht sie ins Fitnesscenter, daneben stehen Joggen, Schwimmen und Wandern auf dem Wochenplan.

Bekannte hat Elsa viele, wobei sie selber über Nähe und Distanz entscheidet. Es ist für sie wichtig, Kontakte aktiv zu pflegen, jedoch nach ihrem Gutdünken, nach ihren Bedürfnissen.

Silvester fällt dieses Jahr auf einen Montag. John, ein selbständiger Unternehmer, schliesst am Freitagabend sein Büro, um es, nicht zuletzt auf Anraten seines besorgten Arztes, erst nach Neujahr wieder zu betreten. Ein weiteres sehr gutes Geschäftsjahr liegt hinter ihm, ein Jahr aber auch mit Arbeit bis über die Grenzen des Machbaren. Er hat sein Geschäft selber aufgebaut, hat Erfolg und ist auch ein bisschen stolz auf das Geleistete. Es steckt viel Herzblut in diesem Unternehmen.

Nach dem Frühstück fordert Elsa ihren Mann mit aufmunternd-provokativen Worten heraus, sich zu bewegen und etwas für seine Gesundheit zu tun. John, recht korpulent und überhaupt nicht durchtrainiert, willigt angesichts des schönen und äusserst milden Wetters ein. Nach zwei Tagen des Ausruhens und Loslassens ist es ihm recht, aktiv zu werden, etwas zu unternehmen.

Mit dem schnittigen Cabriolet, das er seiner Frau vor zwei Jahren geschenkt hatte, fahren die beiden über Ennetbürgen den Bürgenberg hinauf, Elsa am Steuer. Sie parkieren beim Hotel Honegg. Warm angezogen und ausgerüstet mit guten Wanderschuhen machen sie sich auf den Weg in Richtung Hammetschwand. Zunächst führt ein gut ausgebauter Weg stets leicht ansteigend dem Hang entlang, mit herrlicher Sicht auf das Vitznauerbecken des Vierwaldstättersees. Elsa geht mit strammem Schritt voran, John folgt ihr, tief und schwer atmend. Allmählich führt der Pfad in den unbelaubten Wald und nach gut 20 Minuten erreichen sie das Chänzeli, ein kleiner Verschnaufplatz mit herrlicher Sicht auf den Kreuztrichter mit anschliessendem Küssnacher- und Luzernerbecken. Ohne anzuhalten geht Elsa weiter, den steilen, mit knorrigen Baumwurzeln verwachsenen Bergweg hinauf. Trotz des schweren Atems von John drosselt sie das Tempo keineswegs. Mit Schwung überwindet sie die zum Teil hohen Stufen, immer im gleichen Tempo, als hätte sie dies im Militärdienst gelernt.

John keucht, schwitzt und hüstelt, er kämpft mit dem Weg und mit sich, möchte er sich doch gegenüber Elsa keine Blöße geben. Diese wiederum forciert das Tempo, zielbewusst und fest entschlossen. Noch geht der Weg ein längeres Stück steil nach oben. Da plötzlich, ein sonderbares Stöhnen. John drückt beide Hände an seine Brust, geht zu Boden, atmet schnell und unregelmässig. Nochmals versucht er seinen Oberkörper aufzurichten, fällt aber wieder schutzlos zurück, ohnmächtig und unkontrolliert zuckend. Elsa steht daneben, schaut zu mit strengem Gesicht. Natürlich hatte sie ihr Handy im Auto zurückgelassen. Sie berührt nochmals kurz das kalt-feuchte Gesicht des bewusstlosen John und macht sich bedächtigen Schrittes auf den Weg nach unten. Dort angekommen orientiert sie mit gefasster Stimme den Rettungsdienst, wohlwissend, dass nochmals mindestens 30 Minuten verstreichen werden, bis die Rettungskolonne bei John angekommen sein wird. Gemäss ihren Berechnungen wird jede Hilfe zu spät kommen. Dem geplanten Neubeginn zu Neujahr steht nichts mehr im Wege.